

**Prof. Dr. W. H.-M. Raab** ▶  
 Ärztlicher Direktor  
 Vorstandsvorsitzender  
 Universitätsklinikum Düsseldorf  
 Präsident-elect der DGZ Deutsche Gesellschaft  
 für Zahnerhaltung e.V.



### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Bundesregierung ist seit einem halben Jahr im Amt und auf der Großbaustelle „Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland“ wird weitergearbeitet. So wie seit Jahren sind Strukturen, perspektivische Planungen oder gar Visionen über das künftige Gebäude Gesundheit nur schwer auszumachen. Man weigert sich, harte Einschnitte vorzunehmen und ernsthaft die Probleme der Über- und Unterversorgung in unserem Land anzugehen. Seit Jahrzehnten werden die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf das deutsche Gesundheitswesen ignoriert. Dabei sind die Tatsachen allen bekannt. Mit jedem Jahr steigt die Lebenserwartung um etwas mehr als zwei Monate und es kommt zu einer deutlichen Verlagerung hin zur Versorgung älterer und multimorbider Patienten. Vor diesem Hintergrund lassen sich zwei Szenarien diskutieren. Nach einer optimistischen Einschätzung der sogenannten Kompressionsthese kommt es durch eine gesündere Lebensführung zu einem Hinausschieben gesundheitlicher Beeinträchtigungen, einer Kompression der Morbidität. Demgegenüber steht die Medikalisierungsthese, dass mit steigender Lebenserwartung die Dauer der Multimorbidität zunimmt. Die Zahnmedizin hat in den letzten Jahrzehnten in herausragender Weise bewiesen, dass eine verstärkte Hinwendung zur Prävention auch den Zahnerhalt bis ins hohe Lebensalter ermöglicht. Hier hat die Zahnmedizin sicherlich eine beispielhafte Rolle im gesamten Gesundheitswesen übernommen.

Prävention umfasst aber alle drei Kernbereiche, nicht nur die der Primären, mit dem Ziel, das Auftreten von Erkrankungen zu verhindern, sondern auch für den Sekundärbereich das Wiederauftreten von Erkrankungen zu vermeiden und in der Konsequenz im Tertiärbereich Einschränkungen der Funktion zu vermeiden. Mit diesen Erfordernissen sollten wir uns vorausschauend auseinandersetzen, um weiterhin eine gute und wirtschaftliche Versorgung breiter Bevölkerungsschichten zu ermöglichen, was sicherlich eine zunehmende Spezialisierung auch in der Zahnmedizin zwingend erforderlich macht. Mit der Etablierung und dem Ausbau postgradualer Studiengänge sind wir hierbei auf einem guten Weg. Ich denke, dass dies ein wesentlicher Schritt zur weiteren Professionalisierung im Bereich der Zahnheilkunde ist.

Eine Steuerung von voraussehbaren demografischen Entwicklungen ex ante hat sich immer noch als viel besser erwiesen als staatsregulatorische Eingriffe auf einer behördentechnischen Steuerung ex post, dies bedeutet Neuerungen aufzugreifen, sich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinanderzusetzen und in die Praxis zu überführen. Die Vision für die Zahnmedizin ist Zahnerhalt bis ins höchste Alter, keine Großbaustelle, sondern ein Gebäude, bei dem Konzeption und Struktur für alle erkennbar sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine lehrreiche Lektüre der vorliegenden Ausgabe.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. W. H.-M. Raab  
 Ärztlicher Direktor  
 Vorstandsvorsitzender  
 Universitätsklinikum Düsseldorf  
 Präsident-elect der DGZ Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung e.V.